

Der Ausschuss des Bundesraths hat am Sonnabend die auf Wunsch des bairischen Betreibers vor einigen Wochen unterbrochene Verhandlung des Geleisbauvertrages, betreffend die Abänderung des Postgesetzes, wieder aufgenommen. Wie erinnerlich, handelt es sich in der Hauptsache um die Verfertigung der bisherigen Züge für Badere bis 10 Pfund und um die Einföhrung einer einheitlichen Postzute für alle Entfernungen, welche auf 5 Sgr. für Badere bis zu 10 Pfund festgesetzt werden soll. Nur auf kleine Entfernungen (bis 10 Meilen) soll das Porto die Hälfte des obigen Satzes betragen und demnach etwas höher sein als die bisherige nach der Entfernung berechnete Tare.

Wie der Angsb. Allgemeinen Zeitung mitgeteilt wird, ist die Frage bezüglich der Uniformirung der bairischen Armee bereits entschieden. Der König hat die Uniformirung der Armee nach preussischer Muster in Farbe und Schnitt der Uniform nebst Ausrüstung genehmigt. Es sollen indeß die im Gebrauch befindlichen Uniformen und Helme aufgebraucht werden.

Auch unsere Beullets zweiter Ordnung beginnen ebenfalls für die legitimitische Restauration in Frankreich Propaganda zu machen. Natürlich müssen auch zu diesem Zwecke Prophezeiungen als zweckdienliches Material herhalten, und so hat denn das in diesem Jahre besonders kompetente „Bayerische Vaterland“ eine Wallfahrts-Kapelle in Frankreich ermittelt, an welche eine geeignete Anknüpfung sich knüpfen läßt. Das Wallt lieft dieselbe in nachstehender, durch ihren wissenschaftlich-historischen Anstrich gewiß nicht wenig imponirenden Form:

- Die Könige von Frankreich bis auf Ludwig XV. besuchten dieses Heiligthum. Man behauptet, daß eine alte Prophezeiung, aufsehnend in den Archiven der Abtei, die Nachkommenschaft desjenigen Königs, der diese Wallfahrt zum h. Michael und zu unserer lieben Frau unterlassen würde, bis in die dritte Generation mit den größten Unglücksfällen beehrt. Wie es die Geschichte beweist, hat sich diese Prophezeiung nur zu sehr bewahrheitet:
1. Generation: Sein Sohn starb noch vor dem Vater.
2. Generation: Ludwig XVI, Ludwig XVIII, Karl X.
3. Generation: Ludwig XVIII, Herzog v. Berry, Heinrich V.

Heinrich V. wäre also wieder zu Hoffnungen eines besseren Schicksals berechtigt.
Würzburg, 23. Febr. General Hartmann ist in der vergangenen Nacht seiner Kränklichkeit erlegen.

Schweiz. Bern, 24. Febr. Auch im Bisthum St. Gallen ist jetzt ein Conflict zwischen der Staatsbehörde und der katholischen Geistlichkeit ausgebrochen. Der Bischof Greith hat ein Interdikt erlassen, welchem die Regierung das Votum verweigert, weil dasselbe das Dogma von der Unfehlbarkeit verläumdete.

England.

London, 24. Febr. In Folge eines zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielten Compromisses wird voraussichtlich morgen von 60,000 Bergwerksarbeitern von Südwales die Arbeit wieder aufgenommen werden.
Wie den hiesigen Zeitungen aus Madrid gemeldet wird, ist die Stimmung in den spanischen Provinzen nach den darüber eingegangenen Berichten eine ziemlich gedrückte. Namentlich befürchtet man Rückgehungen der Alphonisten während der Carnevalszeit.

Fürst Leopold von Dessau.

Im Jahre 1700 wurde Leopold Gouverneur von Magdeburg, begründete am 1. März 1701 seinen als König Friedrich I. von Königsberg zurückkehrenden Herrn, kam Ende Mai zum Beginn des spanischen Erbfolgekrieges mit seinen 12 Bataillonen Infanterie in Westfalen, reiste im Herbst nach dem Haag, im Winter nach Dessau, begab sich 1702 wieder auf den Kriegsschauplatz, eröffnete am 17. April die ersten Kämpfe gegen Kaiserwerth, schlug am 20. einen Ausfall der Franzosen siegreich zurück, stürmte am 24. die Rheininsel, ließ zuerst sein Land, ließ nicht eher nach, als bis auch der letzte Franzose hinuntergeworfen war, eroberte am 4. Mai die Schanze auf dem Kullberge, stürmte am 9. Juni die Festung, erzwang die Uebergabe derselben am 13., nahm im Vorbelagerung des Schloss Kempen, eröffnete im September die ersten Kämpfe gegen Ventoo, richtete an der Waas, eröffnete den Angriff gegen das Fort St. Michael, eroberte dasselbe, zwang dadurch Venloo, zu capituliren, eröffnete am 2. December die Kämpfe vor Meermond, ritt in der Nacht nach Stephanswerth, um auch hier die Belagerung eröffnen zu helfen, zwang bereits am 6. Noctomonde zur Uebergabe und ging endlich, als die Truppen in die Winterquartiere gebracht waren, nach Dessau.

Das war ein heißes Jahr — 1702. Leopold hatte aber seinen Feldherrnlauf dauernd begründet, besonders da alle Welt wußte, daß Holländer und Engländer, unter deren Oberbefehl er kämpfte, ihm immer dabei gestellt, wo es die schwierigste Arbeit gab.

Im Jahre 1709 erhielt er in Berlin den schwarzen Adler-Orden, welcher Orden 1701 bei der Königs-Krönung in Königsberg war gestiftet worden.

In Göttern traf ihn seine Ernennung zum General-Lieutenant und der erwinigte Befehl sofort 6000 Mann preussischer Truppen nach Süddeutschland zu führen, zur Verstärkung des Prinzen Ludwig von Baden gegen die vereinigten Baiern und Franzosen. Dieser Befehl sollte unserem Prinzen die Gelegenheit zu einer seiner glänzendsten Waffenthaten geben. Im Anfang des August vereinigte er sich mit dem Prinzen von Baden. Dieser theilte nun das Heer, ging mit der Hauptstärke über die Donau und ließ 18,000 Mann Preußen, Sachsen und andere Reichstruppen unter dem Befehl des kaiserlichen Feldmarschalls v. Stryum bei Donauwertz zurück, um die Franzosen

bei Döllingen zu beobachten. Beide Herre lagen unumtätig sich gegenüber, bis der Prinz von Baden den Befehl erhielt, Graf Stryum sollte ebenfalls über die Donau gehen.
Kaum aber merkte der Kurfürst von Baiern und der französische Marschall Villars diese Absicht, so gingen sie ebenfalls über die Donau und griffen am 25. August den Grafen Stryum bei Hochstädt von allen Seiten an.

Dieser Befehl den Rückzug und Leopold hatte zunächst den Kampf mit dem im Rücken vordringenden Feinde zu bestehen. Er trieb die heranzugewandten Reiter in einen Morast und legte ihnen hart zu. Dann riefte er auf die französische Infanterie los, setzte sie durch seine entschlossene Haltung in Schrecken und folgte ihnen bis in die Nähe von Döllingen.

Von hier zurückgekehrt, um dem gleichzeitigen Angriff der Franzosen in der Front zu begegnen, nahm er kaum seinen Platz in der Schlachtaufstellung ein, als zahlreiche feindliche Kavallerie heranzog und das bayrische Kürassier-Regiment warf. Es stürzte aneinander und riß in seine Flucht auch die sächsische und sächsisch-bairische Reiterei mit fort.

Nur Fürst Leopold mit einem preussischen Grenadier-Bataillon stand. Aber er erhielt den Befehl, sich zurückzugeben. Dem mußte er Folge leisten. Mit seinen sechs Bataillonen zog er langsam und sechsend über die achtstündlich Stunden weite Ebene dem Walle bei Döllingen zu. Er litt kein rascheres Ausbrechen, ließ das Feuer nie anders als auf Kommando abgeben und hielt auch unter dem heftigsten Kanonenschauer der Franzosen auf genaue Richtung in den Göttern.

In kurzen Zwischenräumen mußte er mit den Bataillonen Halt machen, um die immer erneuten Angriffe abzuwehren, und als er glücklich mit seinen 6 Bataillonen bis in den Wall gekommen war, blieb er mit 3 Grenadiere-Kompanien noch vor demselben stehen, um zu zeigen, daß er gar keine Eile habe.

Mit ungeheuren Geschrei kam die Kavallerie heran, um das Häuflein zu überrennen. Unwillkürlich schlugen die Grenadiere das Gewehr an, um zu feuern. Alsd. Leopold kommandirte mit lauter Stimme: Hahn in Ruh! Das machte den Feind so stutzig, daß er von seinem Angriffe nachließ, und nun führte Leopold seine 3 Kompanien langsam Schritt in den Wall hinein.

Die Schlacht war verloren; aber die preussische Ehre gerettet. Ja, mehr als das! Die Preußen hatten sich bei Freund und Feind Ruhm und Anerkennung erworben. Ein großer Feldherr ist nicht bloß groß im Siege; im Unglück namentlich hat er sich zu bewähren und zu zeigen, was er ist und was er kann.

Bis zum Mai 1704 ist Leopold darauf wieder in Dessau bei den Seinen. Dann aber sehen wir ihn wieder in Süddeutschland, wohin er 12,000 Mann geführt, beim Prinzen von Baden.

Hier zog sich die ganze verbündete Armee unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Marlborough zusam-

„Was willst? Ich verpfech Dir Alles!“ rief er stehend.
„Alles? Du gehst mein, ganz mein? Du thust was ich will und recht wie ich will, und schwörst mir beim heiligen Herre Gott und bei der Höl! auch —“
(Fortsetzung folgt.)

Leiden eines Nichters.

Nichtend sit' ich hinter Mauern
Als ein strenger Amtsbewalter,
Aber die Gedanken trauern
Und sie fliegen mit dem Falter.
Fliegen mit dem Schmetterlinge
Luftig nach den Blumenbeeten;
Draußen sind sie bester Dinge,
Als auf Acten und Decreten.
Und sie heben sich und schweben
Ueber Auen in die Sonne.
Welch ein süßes Frühlingsleben,
Welche holde Waiemoone.
Und die Blumen und die Sturen,
Und die Vögel all' hienieden,
Wald und Feld und Creaturen,
Alles predigt Frieden, Frieden!
Selbst die Nebeldünste dackten
Sich vor diesen Frühlingsepochen,
Und sie haben in die Acten,
Glaub' ich, heimlich sich verlocken.
Namentlich in die vertrackten
Bündel vor mir, die mich schmerzen,
Diese händelsüchtigen Acten
„Puncto zwei zerbrochener Herzen.“
Klägerin, die hochbetagte,
Schwendert manchen kräftigen Mannspruch,
Doch der Jüngling und Besagte
Känget leben Schwabensanspruch.
Wären dies noch junge Herzen,
Die gebrochen heilung luchen,
Wollt ich wohl mein Leid verschmerzen,
Doch die Herzen sind — von Kuchen.
Diese Kuchenfrau den Schaden
Will sie nimmermehr verschmerzen,
Uns ich muß ihn täglich laden
„Puncto zwei zerbrochener Herzen.“ Hugo Guedde.

Leipziger Carneval.

Leipzig, 24. Februar. Der heutige Tag war traditionell der große Mittelpunkt unseres Carnevals. Auch diesmal hat der Himmel unsere gute Stadt nicht im Stich gelassen, sondern das sprichwörtliche Leipziger Wetterglück

war zur rechten Stunde vorhanden und so konnte denn der große Festzug mit allem Glanze von Statten gehen. Die vielen Tausende auswärtsiger Heilgenossen, welche schon seit gestern hier eintrafen, werden sicherlich den besten Eindruck davon mit in die Heimath genommen haben, und wir Einheimische stimmen ganz gewiß in dem Urtheile überein, daß die Carnevals-Gesellschaft mit ihrem Zug alle Ehre erbelegt und die früheren veralteten Schaufstellungen zum Wanken erregt, ja vielleicht weit überstossen hat.

Die fünfzig Nummern des offiziellen Zugprogrammes, dessen genaue Einhaltung durch besondere Ordner gewährleistet wurde, vertheilt sich folgendermaßen:

- 1) Drei berittene Herolde in den sächsischen Farben,
2) Musikcorps zu Pferde, in den sächsischen Farben,
3) Der Kriegsminister zu Pferde mit zwei Adjutanten und der Carnevals-Standarte,
4) Das Carnevals-Banner, großer Wagen mit der Aufschrift, zwei Herolde,
5) Der Humor auf dem Pegasus,
6) Ein Annoncenbureau,
7) Musikcorps in spanischer Tracht,
8) Der Kaffhäuser mit dem erwachsenen Barbarossa,
9) Moderne Feuerwehr, an dem Großhainzer Rathhausbrand betheiligte gewesen,
10) Eutryischer Rummelapotheke,
11) Geheime Glanzgruppe, Seeler II. von Neuenfels,
12) Ein goldenes Product des Sächsl. Voigtlandes,
13) Große humoristische Dreieckse, naturgetreues Contrefait der vaterländischen Kammer-Verhandlungen,
14) Gesuchte Waare,
15) Der Schmir im Trianon, Nährstuck aus einem localen Gründervater,
16) Das Abjührinstitut in seiner neuesten Gestalt,
17) Ermahnung zur Ein- und Umkehr, Muderterzett aus dem Hühnerhorn der Zeit,
18) Des Prinzen Carneval Hochschule,
19) Trommlercorps in ungarischer Nationaltracht,
20) Musikcorps in schweizerischer Tracht,
21) Der Ceremonienmeister zu Pferde,
22) Hohe Gefandte und Diener,
23) Der Prinzenwagen mit Sr. närrischen Hoheit und dem Hofstaate,
24) Das Volksministerium,
25) Der prinzipale Lustgarten,
26) Der prinzipale Feuertanz,
27) Musikcorps, aus Knaben in Fantasietracht best.,
28) Der Hofstaat des Prinzen Carneval,
29) Die drei historischen Hare der Jetztzeit,
30) Ein großer Paarschuh,

- 31) Der letzte Tag der Spielbank,
32) Ehrgüßbeförderung der Berlin-Anhaltischen Bahn,
33) Musikcorps in türkischer Tracht,
34) Carneval-Tanzumzug des Bachschuß und Hambrinus,
35) Orientalische Reitergruppe,
36) Eine Schachtel Leipziger Lerchen,
37) Der Einzug der Wiener Schönen in Leipzig,
38) Die Dachauer Bant mit der leibhaft. Aelel Spigebler,
39) Musikcorps in jesuitischer Tracht,
40) Ein gestrandet's Gründerschiff,
41) Musikcorps in Matrosentracht,
42) Die Casse eines benachbarten Stadttheaters,
43) Eine Musterherberge,
44) Kneipe der Stubentinnen,
45) Anatomische Vorlesungen in einer Frauen-Universität,
46) Komische Musikanten,
47) Der Braubew, nach der Natur aufgenommen,
48) Der Hanswurst des Carnevals,
49) Die Wiege des Prinzen Carneval,
50) Reitende Schwammänner.

Die Ordnung des Festzuges war in jeder Beziehung musterhaft. In den einzelnen Gruppen waren die beizen zum Seligen unerlässlichen Factoren, Pracht und Humor, in trefflicher Mischung vertreten. In Bezug auf die glänzende Ausstattung trugen wohl der prinzipale Wagen mit den ihm unmittelbar folgenden Lust- und Feiertagen den Preis davon, doch auch die einzelnen Reitergruppen traten durch ihre prächtige Ausstattung hervor. Das der Humor und die Satyre, die Anspielungen auf die mancherlei faulen Zustände in unserem engeren und weiteren Vaterlande reichlich und richtig vertreten sein würden, das konnte man bei dem Unterrichtssein des närrischen Reichthums und der anderen betheiligten Wärdenträger auf dem politischen und socialen Gebiete nicht anders erwarten.

Um 2 Uhr Nachmittags erreichte der Festzug das Hotel Prinz Carneval. Seine närrische Hoheit verließ mit dem Hofstaat seinen Wagen und verlagte sich zunächst auf den Balcon des Hotels, um den Zug völlig an sich vorüber gehen zu lassen und jedoch die närrische Menge mit einer Ansprache zu beglücken, welche mit einem kräftigen Hoch erwidert wurde. Unmittelbar darauf nahm das große Hofstaats seinen Anfang, zu dem alle Wärdenträger Einladung erhalten hatten. Das närrische Treiben in den Straßen der Stadt, namentlich aber in allen öffentlichen Localen läßt sich in seiner Ausdehnung kaum beschreiben. Wir constatiren mit Befriedigung, daß wenigstens bis zum späten Nachmittags sich Ausschreitungen nur in einem ganz verhältnißmäßig Maße zeigten und daß die Haltung des Narrenworts eine für das fernere Gedeihen des Carnevals recht günstige war.

Bekanntmachung.

Die bei den Dienststellen der Unterzeichneten außer Gebrauch getretenen Telegraphenpapiere, bestehend in ppst.

- 1) 50 Centner Morferolien aus weissem Papier,
- 2) 60 Centner Depeschpapiere, Journalen, reponirten Aeten, alten Post-Courshüchern u. meist Concert-Papier,
- 3) 3 Centner Einballage-Papiere,

sollen zum sofortigen Einstampfen oder zu einem anderen Gebrauche, durch den ihre sofortige Verwertung gesichert ist, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgesetzt und können daselbst auch Proben der vorstehend näher bezeichneten Papiere in Augenschein genommen werden. Auf vorstehenden Antrag werden die Bedingungen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt.

Kauflustige werden aufgefordert, ihre Offerten gehörig versehen, unter der Aufschrift „Gebot auf auszurangirte Telegraphenpapiere“ bis zum **10. März** er. portofrei an die Unterzeichnete einzufenden, in deren Dienstlocale, Königsstraße Nr. 40 hier selbst, am genannten Tage Vormittags 10 Uhr die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgt. Später eingehende Offerten oder solche, welche den gestellten Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Bieter bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden und behält sich die Unterzeichnete die Auswahl unter den 3 Meistbietenden vor.

Halle, den 24. Februar 1873. Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Aufgefundenener Kindesleichnam.

Am 21. d. Mts. ist umweit Schiepzig, in Denksdorfer Flur, der an eine Gieschelle angelegene Leichnam eines neugeborenen Kindes aus der Saale gezogen worden. Der Körper war unbeschadet und scheinend schon längere Zeit im Wasser. Anzeigen über die Person der Mutter ersuche ich der nächsten Behörde oder mit zu erlassen.

Halle, den 23. Februar 1873. Der Staats-Anwalt.

Als anscheinend gestohlen ist bei einem vielfach bestrafte Menschen eine silberne Cylinderrühr (römische Ziffern, verbogene Stahlhebel, Secundenzähler, inwendig die Nr. 60,119) in Beschlag genommen. Der Eigentümer wolle dieselbe in meinem Bureau in Augenschein nehmen.

Halle, den 22. Februar 1873. Der Staats-Anwalt.

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche Militair-Examina von **Loewe, Major a. D.** zu Halle a. S., Moritzwinger 8 Pensionat auf Verlangen im Ganze. Beginn des Curus am 3. April er.

Bekanntmachung.

Den Herren Offizieren des hiesigen Bezirks zur Nachricht, daß die nächste Verammlung am 8. März in üblicher Weise stattfindet.

Halle, den 25. Februar 1873.

Der Landwehr-Bezirks-Commandeur von Nordhausen.

Die zum 27. d. Mts. Geißstraße 21 angelegte Auktion wird aufgehoben.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Ein Haus für 3500 $\%$, Anzahl 1200 $\%$, ein Haus für 2200 $\%$, Anzahlung 500 $\%$, habe Auftrag zu verkaufen.

C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.

Prima Kölner Wein à 9 $\%$ offerirt Erichson Frischhe.

Eine vollständige Ladeneinrichtung ist zu verkaufen Leipzigerstraße 89.

Umgehälter verkaufe ich ein fl. schwarzes Sopha (moderne Façon), einen Küchenschrank, einen Spiegel, zwei Eckstühle und drei Stühle. Emilie Gahmann, Kleberstraße 25.

Schlitten verkauft Mählgraben 1.

Eine Partie Defohst- und Stüchfässer sind zu verkaufen

in der Weinhandlung von Jacob Broich.

Eine gut erhaltene Weiznähmaschine zu verkaufen Martinsberg 8, 3 Tr.

Saughähne, kleingehacktes Brennholz und Hobelstähne sind fortw. und fuhrweise zu verkaufen Klausstraße 9.

Brennmaterialien.

Besten Weizenstreu und Diestauer Preßstreu, Zwisdaner Steinkohlen, böhmische Patentkohlen, Brigettes u. Brennholz empfehle hierdurch und liefere dasselbe in Lohms sowie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. Carl Martini, Königsstraße 20 u. H. Märkerstraße 3.

Eine Partie feines Polsterwerk ist angekommen bei F. Z. Weber Nachf.

6000 $\%$, auch geheselt, 1 April cr. auszuliefern. Näheres in der Exped. d. Bl.

225 $\%$ auf sichere Hypothek auszuleihen Brunnenstraße 5, part. links.

Hand-Möbelwagen werden zu kaufen gesucht.

Dienstmann-Institut Erpress, alter Markt 3.

Ein großer Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichstraße 13, part.

Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht. C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.

Noch bis Freitag verkaufe sämmtliche Artikel zum Selbstkostenpreis.

Ausverkauf.

Gardinen in weiss, v. 4 $\%$ an Gardinen bunz, 3 $\%$ a. E. Chiffon, prima 3 $\%$ Shirting, do. 3 $\%$ Leinen, zum Fabrikpreis Leinwand, Taschentücher, do. Molton, Flanel.

Wegen Geschäftsz-Abgabe.

Oberhemden, 25 $\%$ Damenhemden, 1 $\%$ 10 $\%$ Arbeitshemden, 1 $\%$ Frauenhemden, 1 $\%$ Kinderhemden, von 7 $\%$ an Hemden Einstrick, Fabrikp. woll. Hemden, woll. Jacken, Chemisets, von 5 $\%$ an. Kragen u. Manschetten, Barehent-Beinkleider,

Ausverkauf.

Moirée-Riecke, 2 $\%$ Stepp-Riecke, 2 $\%$ 15 $\%$ Flanel-Riecke, 2 $\%$ weisse Riecke, 25 $\%$ Rosshaar-Riecke, Corsetts, von 10 $\%$ Corset- Schliessers, Untertalren, Blousen, Hauben, Aermel, Taufkleider u. A. m.

Bestellungen auf Oberhemden und Wäsche jeder Art werden dem Ausverkauf entsprechend, billigst und sauber angefertigt.

D. Mehlmann, Leipzigerstr. 104.

Geschw. Schwer,

Weißwaaren-Handlung, Leipzigerstraße 93, empf. einen Posten sehr preiswerther Herren- u. Damen-Unterjacken u. Unterhosen.

Gefinde-Vermietungs-Comptoir

Nachdem ich Brunnenplatz 11 ein eröffnete, bitte ich geehrte Herrschaften, mich mit gültigen Aufträgen beehren zu wollen. Zuverlässige und reelle Bedienung wird zugesichert. Dienstpersonal jeder Art kann sich melden. Hochachtungsvoll Frau May.

Grösstes Lager aller Sorten

Gardinen

in Tüll, Mull mit Tüll gestickt, engl. Zwiertüll, Mull-, Sieb- u. Zwirngaze zu allerbilligsten festen Preisen.

A. Huth & Co.

gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.

Maschinenhepperin sucht Trödel 7 a, II.

Anwartsung. Gesucht zum 1. März ein Mann od. eine Frau, in der Nähe des Königsplatzes wohnend. Wohnung zwischen 4-6 Uhr Nachm. Königsplatz 6, part. rechts.

Eine gesunde Amme sucht Stellung. Zu erfragen Japfenstraße 5.

Eine geübte Schneiderin mit Maschine sucht Beschäftigung im Hause Klausstraße 11, II.

Eine möbl. Wohnung wird sofort zu mieten gesucht Sophienstraße 6.

Ein großer Laden ist zu vermieten Leipzigerstr. 89.

Zwei Wohnungen, 130 $\%$, desgl. 140 $\%$ in der Königsworstadt, mit Garten u. Pferde- stall, neu eingerichtet, zu verm. u. 1. April zu beziehen. Näheres Schulhof 20.

Eine möbl. Stube mit Bett ist z. 1. April zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbl. St. f. 1 Herrn Niemeyerstr. 6.

Ein elegant möbl. Zimmer nebst Schlafstube zum 1. März Leipzigerstr. 102.

Ein kinderloser Beamter, der zu Ostern d. Js. von Leipzig nach Halle versetzt wird, sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Des. Offerten bittet man unter N. B. 552 in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S. niederzulegen.

Eine Wohnung von 3 St., 3 K., 8. u. wird Ostern zu mieten gesucht. Offerten unter N. B. in der Exped. d. Bl.

Zum 1. April d. J. sucht eine einzelne Dame in Werkeburg ein schon gebientes feines Stubenmädchen, das waschen, plätten, etwas schneiden und wohlmöglich serviren kann. Näheres zu erfragen in Halle, Rannische-straße 10 bei Frau Wittwe Vandermann.

Eine Wohn-, best. aus St., K., 8. nebst Zubeh. von kindert. Leuten, pünktlich zahlenden Mietzern zum 1. April gesucht. Adressen abzugeben Mählberg 6, im Hofe, rechts.

2 möbl. Zimmer nebst K. sofort gef. Ar. sub. S. in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Ladengehülfin

Sucht bei einer anständ. Familie per 1. April Kost und Logis. Näheres gr. Steinstr. 17.

Buchführung.

Unterzeichneter gibt praktischen Unterricht der doppelten Buchführung. Zeit beliebig gr. Ulrichstr. 20, II. Weber, Kaufmann.

Am Strid-Unterricht können noch kleine Mädchen theilnehmen. Wo? sagt die Exped.

Ich warne auf meinen Namen zu bezogen, sei es wer es sei, denn ich stehe für seine Zahlung. August Rippert, Weidenplan 13.

Ein gold. Uhrschlüssel, Medaillon und Globus von einer Uhrkette verloren. Abzugeben gegen Belohnung

gr. Ulrichstr. 30.

Gente Clubb geselliger Abend des Rauch-Clubb in der „Deutschen Bierhalle.“

Sonntag den 2. März 6. Abonnement-Concert. A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag. fr. Pflanz- und Dib. Kaffeetischen.

P. B.

Mittwoch den 26. d. 7. Kränzchen im Abonnement.

Polytechnische Gesellschaft.

Generalversammlung Donnerstag den 27. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel zur „Zuife.“ Vortrag des Herrn Prof. Dr. Engel über die neuesten und den Hölle fremdlichen Apparate erzielten Weintate.

Vorlage des neuen Etats und Rechnungs-Abzucht. Der Vorstand.

Dreszer-Verein.

Mittwoch den 25. d. M. kein Übungs-abend, dafür Sonnabend den 1. März. Wegen der nahe bevorstehenden Saison ist das Erscheinen der activen Mitglieder durchaus nöthig!

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Februar Mit angefohlenem Abonnement. Zum Benefiz für Frau Hellmuth Ende gut, Alles gut.

Comödie in 5 Acten von W. Schaffpore nach der Ausgabe der deutschen Schaffpore-Gesellschaft bearbeitet.

Volksschule:

Rathhausgasse 9. Mittwoch Gruppen mit Rindfleisch. Donnerstag: Kartoffelmus mit Bratwurst.

Königliche meteorologische Station. 24. Februar 1873.

Stunde	Wasser.	Baromet.	Wind.	Luftw.	Luftw.	Wind
	Bar. Hh.	Bar. Hh.	Bar. Hh.	Bar. Hh.	Bar. Hh.	Bar. Hh.
Morgs. 6	331,12	1,92	86	1,9	SW 2	
Mittags 2	331,47	2,20	75	1,3	SW 1	
Abds. 10	330,85	1,89	96	-1,1	01	
Mittel	331,15	2,00	86	0,8		